

Quali Pro ——— ————— *Second Hand II*

**Leitfaden mit Vorschlägen zum Netzwerkaufbau
zur nachhaltigen Nutzung der Produkte**

- Deutschland -

Projekt Management und Koordination:

Universität Bremen
ITB - Institut Technik und Bildung
Heike Arold
arold@uni-bremen.de
Tel.: +49 (0) 421 218 – 66271
Fax: +49 (0) 421 218 - 66299
www.itb.uni-bremen.de

Deutsche Partner:

QAD Dresden mbH
Ulrike Markmann
Dresden
u.markmann@qad-dresden.de
Tel.: + 49 (0) 351 4932 132
Fax: + 49 (0) 351 4932 2155
www.qad-dresden.de

Inhalt

1. Status quo des Second Hand Sektors in Deutschland	3
2. Aktivitäten für eine nachhaltige Umsetzung der Projekt-Produkte	6
3. Vorschläge für eine nachhaltige Implementierung der Produkte	8

1. Status quo des Second Hand Sektors in Deutschland

Der Gebrauchtwarenhandel und das Recycling sind seit einigen Jahren wieder stärker in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Diese Entwicklung ist auf verschiedene ökologische, ökonomische und soziale Ursachen zurückzuführen. Dennoch sind die Aufbereitung und der Handel mit Second Hand Waren grundsätzlich kein neues Phänomen. So gab es z. B. in Deutschland für den Handel und Umgang mit gebrauchter Bekleidung schon ab dem späten Mittelalter bis hin zur Neuzeit nicht nur genaue Definitionen, womit, wie viel und wo gehandelt werden durfte, sondern auch Festlegungen zu Qualifikation und Besitzstand des Händlers.¹ Diese damals geschaffenen Ordnungen verschwanden im Laufe der Zeit und wurden obsolet.

Aufgrund der Heterogenität des Second Hand Sektors ist es zunächst einmal notwendig, den Begriff „Second Hand Sektor“ zu definieren und diesen mit Blick auf das Projekt einzugrenzen. Außerdem ist es wichtig, unterschiedliche Begriffe wie Verkauf und Einzelhandel sowie Wiederverwendung und Recycling, die sehr eng mit dem Begriff „Second Hand“ in Verbindung stehen, zu definieren. Der in dem Ausgangsprojekt QualiProSecondHand betrachtete Second Hand Sektor wurde (in Absprache mit allen Projektpartnern) wie folgt eingegrenzt und definiert:

Der Second Hand Sektor umfasst den kommerziellen Handel und den gemeinnützigen Vertrieb von Gebrauchsgütern jeglicher Produktart und –palette sowie die damit verbundenen Hauptaufgaben wie Warenbeschaffung, Warenaufbereitung und Zu- /Rückführung dieser in den Warenkreislauf mit dem Ziel, die gebrauchten Waren wieder ihrem ursprünglichen Verwendungszweck zuzuführen. Der Fokus soll auf dem klassischen Handel von gebrauchten Gebrauchsgütern liegen, was demnach Auktionsportale und –unternehmen sowie Tauschbörsen ausschließt. Um weiterhin Überschneidungen mit anderen Sektoren zu vermeiden und eine klare Abgrenzung hinsichtlich der gehandelten Güter vorzunehmen, werden Investitionsgüter sowie Immobilien, Kraftfahrzeuge und Antiquitäten ausgenommen. Der Handel (z.B. Immobilienmarkt) mit diesen Gütern stellt teilweise einen eigenen Sektor dar bzw. wird durch andere Sektoren mit abgedeckt (z.B. Kfz-Handel).

Neben der hier dargestellten, definitorischen Eingrenzung des Second Hand Sektors im Rahmen des Leonardo Projektes „QualiProSecondHand“ wurde weiterhin die Betrachtung von Flohmärkten nur stark begrenzt berücksichtigt. Zwar spielen Flohmärkte in vielen Ländern Europas traditionell eine sehr wichtige Rolle im Bereich des Gebrauchtwarenhandels, dennoch konnten diese im Rahmen der Untersuchung nur insoweit berücksichtigt werden, als dass sie eine Plattform für gewerbliche Händler darstellen. Dabei handelt es sich um Händler, die entweder ausschließlich auf diese Weise handeln oder den Flohmarktstand als zusätzliche Verkaufsmöglichkeit zu einem Ladengeschäft oder dem Onlinevertrieb nutzen.

¹ Reinhold Reiter (2003): Referat „altgewerker, lumpler, kannenplecker“; Tagung „Recycling in Geschichte und Gegenwart“, Bergakademie Freiberg / Sachsen.

So stiegen z.B. in Deutschland laut statistischem Bundesamt die Anzahl und der Umsatzsteuerpflichtig erfasster Betriebe, die mit Gebrauchsgütern handeln, von 4.519 (1,84 Mrd. Mark) in 1998 auf 4.632 (1,1 Mrd. EURO) in 2000. Laut dem in Münster ansässigen Second Hand Händler-Verband *Second-Hand vernetzt e.V.*, dem selbst mehr als 6.000 Adressen von Second Hand Unternehmen bekannt sind, gibt es nach vorsichtiger Schätzung bundesweit mindestens die doppelte Anzahl (also ca.12.000) professionell geführter Geschäfte. Die tatsächliche Anzahl dürfte allerdings noch weit höher liegen (Second Hand vernetzt, 2007). Insgesamt betrachtet setzt sich der deutsche Second Hand Markt sowohl aus privatwirtschaftlich geführten Betrieben (Profit-Unternehmen), als auch aus Unternehmen, die der Sozialwirtschaft (größtenteils Not-for-profit-Unternehmen) zuzuordnen sind, zusammen. Wobei der Second Hand Handel in dem sozialwirtschaftlichen Bereich häufig nur einen Teilgeschäftszweig des gesamten Unternehmens darstellt.

In Deutschland wie auch in anderen EU-Staaten gibt es in Städten und Ballungszentren mehr Second Hand Angebote als in ländlichen Regionen. Die Ursache hierfür ist einerseits auf eine höhere Einwohnerzahl in den Städten zurück zu führen und andererseits auf eine möglicherweise höhere Akzeptanz von Gebrauchsgütern in Ballungszentren. In städtischen Ballungsräumen sind vor allem zwei parallel laufende Trends zu beobachten. Einerseits nimmt der Trend hin zum Kauf gebrauchter Waren aufgrund einer schlechteren wirtschaftlichen Lage vieler privater Haushalte zu und andererseits gibt es eine große Kundengemeinde (vor allem jüngere Leute), die Second Hand „trendy“ und modern finden. Weiterhin hat im Vergleich zu den städtischen Räumen die ländliche Bevölkerung vielfach eine eher zurückhaltende und teilweise auch ablehnende Einstellung zu Second Hand Waren, so dass Second Hand Unternehmen dort nicht auf die erforderliche Akzeptanz stoßen, um wirtschaftlich überleben zu können.

Der Second Hand Sektor ist ein besonders facettenreicher Sektor, der eine breite Produktpalette und Dienstleistungen sowie unterschiedliche Unternehmensformen wie u.a. einzelne Anbieter, Wohlfahrtsverbände, Unternehmen und multinationale Konzerne umfasst. Im Grunde genommen zählt der Second Hand Markt jedoch zum Einzelhandel, in dem Waren zur Wiederverwendung verkauft werden. So konnte auf europäischer Ebene in der Privatwirtschaft die kleinste und einfachste Organisationsform im Second Hand Sektor, das vom Inhaber geführte Einzelhandelsgeschäft, identifiziert werden. Dieses am Markt am stärksten vertreten und weist größtenteils nur geringe Beschäftigtenzahlen - von einem bis zehn Beschäftigte - auf. In Deutschland findet man laut dem Statistischen Bundesamt von 2006 in rund 60% der privatwirtschaftlich geführten und profitorientierten Unternehmen bis zu 6 Beschäftigte (die allein z.B. im Jahr 2005 rund 1 Mio. Euro umgesetzt haben). Im Vergleich zu der großen Anzahl an Unternehmen mit einer sehr geringen Beschäftigtenzahl haben in Deutschland nur 4% der insgesamt am Second Hand Markt agierenden Unternehmen über 60 Beschäftigte (die im Vergleich zu den kleinen Unternehmen im Jahr 2005 rund 5 Mio. Euro umgesetzt haben).

Bevor eine Charakterisierung der länderspezifischen Strukturen im Hinblick auf Not-for-profit-Unternehmen erfolgen kann und vor dem Hintergrund, dass in den Ländern ein unterschiedliches Verständnis besteht, soll zunächst einmal die dem Projekt QualiProSecondHand zugrunde gelegte Definition von Not-for-profit-Unternehmen

erläutert werden. Als Unternehmen im engeren Sinne wird jede Einheit, unabhängig von ihrer Rechtsform, die eine wirtschaftliche oder gemeinnützige Tätigkeit ausübt, verstanden. Als Not-for-profit-Unternehmen bezeichnen wir jene Organisationen in frei-gemeinnütziger oder privatgewerblicher Trägerschaft, welche ergänzend zu Staat und Markt spezifische Zwecke der Bedarfsdeckung, Förderung und/oder Interessenvertretung/Beeinflussung (Sachzieldominanz) für ihre Mitglieder (Selbsthilfe) oder Dritte wahrnehmen. Sie verfolgen keine kommerziellen (Rendite) Interessen, sondern dienen gemeinnützigen, sozialen, kulturellen oder wissenschaftlichen Zielsetzungen ihrer Mitglieder. Dieses ist in einem Statut festgelegt und wird in der Regel im Rahmen eines Anerkennungsverfahrens bei Beantragung eines Gemeinnützigkeitsstatus überprüft. Im Projekt QualiProSecondHand verwenden wir die Bezeichnung Not-for-profit-Unternehmen für jene Unternehmen, die in dem jeweiligen europäischen Land als gemeinnützige Unternehmen anerkannt sind. Not-for-profit-Unternehmen umfassen somit

- *Unternehmen, die gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke verfolgen, d. h. die Tätigkeit muss darauf ausgerichtet sein, die Allgemeinheit auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet selbstlos, ausschließlich und unmittelbar zu fördern.*

In Vereinen, Verbänden, Selbstverwaltungskörperschaften, gemeinnützigen Gesellschaften (gGmbH oder gAG), Genossenschaften oder Stiftungen können deren Leitungsorgane gewählt oder - so zum Beispiel bei Stiftungen - durch bestimmte Personen oder Institutionen berufen werden. Die Not-for-profit-Unternehmen finanzieren ihre Leistungen über Mitgliederbeiträge, Spenden, Zuschüsse und/oder Preise/Gebühren. Erzielte Überschüsse dürfen nicht als Kapitalrendite direkt an Mitglieder/Träger ausgeschüttet werden. Außerdem sind gewisse Rückvergütungen im Verhältnis zur Leistungsbeanspruchung möglich.² Besonders in dem Bereich soziale Arbeit/Unterstützung für Benachteiligte gibt es eine Fülle von Organisationen, die aus verschiedenen Motiven unterschiedliche karitative Zwecke verfolgen. Die Not-for-profit-Unternehmen im Second Hand Sektor sind häufig

- *Betriebe und Beschäftigungsträger für soziale Integration, die Arbeit, Beschäftigung und Qualifikation für Behinderte, Benachteiligte und andere Zielgruppen der Arbeitsmarktpolitik schaffen. Es handelt sich zum einen um Beschäftigungsträger, die Qualifizierung und befristete Beschäftigung anbieten, zum anderen um Integrationsunternehmen, die vom Gesetzgeber bereits dem allgemeinen Arbeitsmarkt zugeordnet werden.*

Betrachtet man abschließend den Second Hand Sektor in Deutschland, so kann auch hier festgestellt werden, dass es im sozialwirtschaftlichen Bereich sowohl profitorientierte, als auch nicht profitorientierte Unternehmen gibt. Die Ausrichtung hängt jeweils von den Zielen und den Aufgaben ab, denen sich entsprechende Unternehmen bzw. deren Träger, die hinter diesen stehen, verschrieben haben. Zum größten Teil allerdings handelt es sich in Deutschland bei den Not-for-profit-Unternehmen, die im Second Hand Sektor tätig sind, um Unternehmen, die neben

² vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Non-Profit-Organisation> (06.12.2007)

dem Handel mit Second Hand Waren andere soziale Aufgaben übernehmen. Wie auch in den anderen Ländern ist hier die Aufgabe der Reintegration von am Arbeitsmarkt Benachteiligten und Langzeitarbeitslosen zu nennen. Neben einzelnen Unternehmen agieren auf dem Second Hand Markt in Deutschland außerdem, ähnlich wie in allen anderen Ländern auch, große Organisationen wie z.B. das Rote Kreuz, die Caritas usw.

Neben dem einfachen Verkauf in Geschäften oder Kaufhäusern, bieten Non-Profit-Unternehmen häufig auch einen Werkstatt- oder Lagerverkauf an. Diese Unternehmen sind oft so organisiert, dass sich der Wareneingang, die Sortierung im Lager und Verkaufsraum auf einem Gelände befinden. Die angekauften oder gesammelten Waren werden nachdem sie überprüft, gereinigt und gegebenenfalls repariert worden sind, zum Verkauf angeboten, Interessierte Kunden können Ratschläge vom Verkaufspersonal erhalten. Im Falle einer Reklamation werden die Waren repariert, zurückgenommen oder ein Gutschein ausgestellt. Gebrauchte elektrische und elektronische Geräte und Möbel werden sowohl in Läden, als auch in Lagern angeboten, während Kleidung oder Gegenstände für Kinder, Hausrat, Bücher und Tonträger vor allem in Geschäften und Kaufhäusern verkauft werden.

2. Aktivitäten für eine nachhaltige Umsetzung der Projekt-Produkte

Das Projekt „QualiProSH II“ wurde in dem Umfeld der QAD mbH realisiert. Von dort ausgehend wurden die Produkte und Ergebnisse zu den Netzwerkpartnern des Unternehmens – in das Netzwerk Second Chance Ost - transferiert und implementiert, wobei die Basis der kontinuierliche Informationsaustausch darstellte. Die Module selbst sowie die ergänzenden Produkte wurden im Bereich Sozialwarenhalle / Sozialkaufhaus vor Ort im Unternehmen der QAD mbH erprobt, angepasst und optimiert.

Der Transfer zu dem Netzwerk Second Chance Ost erfolgte vor dem Hintergrund, die Produkte nachhaltig in weiteren Unternehmen zu implementieren. Hierfür eignete sich das Netzwerk, bei dem es sich um einen Zusammenschluss von Partner im ostsächsischen Raum handelt besonders gut, da diese alle zum einen im Second Hand Sektor agieren und zum anderen einen Fokus auf Beschäftigung und Qualifizierung haben. Zu den Netzwerkpartnern von Second Chance Ost zählen

- QAD Dresden mbH – Qualifizierungs- und Arbeitsförderungsgesellschaft Dresden mbH
- Netz-Werk e.V. Mittweida
- GAB Glauchau – Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung Glauchau mbH
- GAB Weißwasser – Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung Weißwasser mbH
- OAI GmbH Neustadt – Ostsächsische Ausbildungs-, Arbeitsbeschaffungs- und Investmanagement- Gesellschaft mbH
- ABS WeTexbau Chemnitz mbH – Gesellschaft für Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung mbH, Werkzeuge- und Textilmaschinenbau
- SAQ Zwickau mbH – Sächsische Aufbau- und Qualifizierungsgesellschaft mbH

Neben dem Netzwerk Second Chance Ost und seinen Unternehmen wurden die Ergebnisse und Produkte außerdem in dem Umweltzentrum Dresden und dem Trägerverbund Dresden verbreitet, um sie dort nachhaltig zu implementieren. Im Folgenden sollen die Institutionen näher erläutert werden:

Second Chance Ost

Das Unternehmen stützt sich auf unterschiedliche Thesen wie

- Wir helfen mit unseren Unternehmen benachteiligten beschäftigungsfähigen Menschen an gesellschaftlichen Prozessen durch Arbeit teilzuhaben.
- Wir stärken die soziale Infrastruktur durch kontinuierliche und kompetente Angebote sozialer Dienstleistungen.
- Wir garantieren soziale sowie produktbezogene Qualitätsstandards und die Wertschätzung unserer Kunden und Mitarbeiter.
- Wir sichern Nachhaltigkeit durch die Schaffung regionaler Produktkreisläufe.
- Wir suchen immer wieder nach innovativen Lösungsansätzen in unserer Region, um mit den Entwicklungen in der Gesellschaft Schritt halten und unsere oben genannten Handlungsgrundsätze auch in Zukunft umsetzen zu können.

Innerhalb dieses Netzwerkes wurden die Ergebnisse des Projektes regelmäßig vorgestellt. Es gibt hier ein großes Interesse zur Nachnutzung der entwickelten Module und Produkte.

Umweltzentrum Dresden

Im Umweltzentrum Dresden finden sich Menschen zusammen, die sich für Natur und Umwelt, für Bildung, Soziales sowie für umweltgerechte Produkte und Technologien einsetzen. Das Umweltzentrum Dresden vereint ein großes Spektrum von Verbänden, Initiativen und kleinen Unternehmen unter einem Dach. Der Gebrauchtwarenmarkt ist unter ökologischen Aspekten für das Umweltzentrum interessant. Mit der Geschäftsführung des Umweltzentrums gab es einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Sie sind auch perspektivisch eine wichtige Kontaktstelle zur weiteren Stabilisierung und Professionalisierung des Second Hand Bereiches und fungieren als Multiplikator bei der Implementierung der Produkte.

Trägerverbund Dresden

Der Trägerverbund "Öffentlich geförderte Arbeit Dresden" ist ein seit 1998 bestehender freiwilliger Zusammenschluss von juristischen Personen, die arbeitsmarktpolitische Dienstleistungen entsprechend dem regionalen Bedarf der Stadt Dresden den Partnern der Region, insbesondere der Stadtverwaltung und dem Arbeitsamt, abgestimmt anbieten. Die QAD mbH ist Mitglied im Trägerverbund und hat Mitglieder des Trägerverbundes über die Ergebnisse und Produkte informiert, so dass diese ebenfalls Multiplikator für eine nachhaltige Implementierung der Produkte fungieren können.

3. Vorschläge für eine nachhaltige Implementierung der Produkte

Die QAD mbH plant die Bildungsmodule in die regelmäßige Qualifizierung der TeilnehmerInnen ihrer Maßnahmen zu implementieren. Die TeilnehmerInnen, die von der Qualifizierung partizipieren können sind Personen aus der Zielgruppe der Langzeitarbeitslosen. Diese werden durch das Unternehmen rekrutiert und sind für ein halbes Jahr – bei den jetzigen Förderbedingungen – in der QAD mbH beschäftigt, wo sie für den Arbeitsmarkt fit gemacht werden sollen.

Weiterhin sollen die Module und Produkte nachhaltig bei den Mitgliedern des Netzwerkes Second Chance Ost implementiert werden. Das sind soziale Beschäftigungsunternehmen in der gesamten Region Sachsen – einschließlich strukturschwacher Gebiete – die aktiv im Second Hand Sektor tätig sind und die zahlreiche Personen im Rahmen von unterschiedlichen Maßnahmen qualifizieren bzw. beschäftigen mit der Zielsetzung, diesen nach Abschluss der Maßnahmen eine berufliche Perspektive auf dem Arbeitsmarkt zu eröffnen. Weiterhin besteht eine enge Verbindung zu den regionalen Arbeitsagenturen und Jobcenter, die u.a. mit Entscheidungsträger sind, welche Personen welche Qualifizierungen gefördert bekommen sollen. Diese für eine Förderung einer Qualifizierung im Second Hand Sektor zu sensibilisieren ist eine weitere Basis für eine nachhaltige Implementierung der Produkte. Somit wird zum einen die Zielgruppe erreicht und andererseits kann die Qualifikation in den Unternehmen selbst von erfahrenen Fachanleitern während der Arbeit durchgeführt werden, nach den beschriebenen Methoden, insbesondere durch „learning by do“ auf Basis eines festgelegten didaktischen Konzeptes sowie zahlreicher Schulungsmaterialien. Ziel ist die nachhaltige Implementierung der erarbeiteten Module und ergänzende Produkte als Fort- und Weiterbildung für zeitlich befristet Beschäftigte in sozialwirtschaftlichen Unternehmen, die auf dem Second Hand Markt agieren. Dabei kann der Raum Ostsachsen eine Vorreiterrolle spielen.

Über diese Region hinaus werden die Produkte über die deutschen Projektbeiräte die BAG Arbeit e.V. und den Verband Second Hand vernetzt e.V. bundesweit verbreitet und in deren Mitgliedsunternehmen hinein getragen. Die praktikable und nachvollziehbare Umsetzung der einzelnen Produkte ermöglicht es den Unternehmen im sozialwirtschaftlichen Bereich, die größtenteils selbst Qualifizierungen durchführen, diese nachhaltig zu implementieren. Für Beschäftigte des privatwirtschaftlichen Bereichs kann eine entsprechende Qualifizierung derzeit als ein freies Fortbildungsangebot etabliert werden. Als qualifizierende Einrichtungen eigenen sich neben Unternehmensberatungen unterschiedliche Verbände sowie freie Qualifizierungsinstitutionen. Inwieweit diese nachhaltig ein entsprechendes Angebot erstellen hängt langfristig von der Nachfrage nach einer sektor-spezifischen Qualifizierung ab. Aufgrund des zu erwartenden Wachstums des Sektors und dem Bestreben der Unternehmer nach mehr Professionalisierung, ist zu erwarten, dass sich ein entsprechendes Qualifizierungsangebot nachhaltig etablieren wird.

Um eine nachhaltige Implementierung zu erreichen ist es allerdings erforderlich, dass die Qualifizierung von den Arbeitsverwaltungen bzw. den Sozialpartnern als offizielle Fort- und Weiterbildung anerkannt wird. Hierfür gilt es zahlreiche bürokratische Hürden zu nehmen, die allerdings nicht unüberwindbar sind. Dieses wäre auch der erste Schritt in Richtung Gestaltung einer Erstausbildung für den Second Hand Sektor.